

Das Flugzeug als Königsgeschenk

Sofia, 16. Sult

Tempo-Fernspruch

Das deutsche Junkers-Flugzeug D 1482, das von Generalkonsul Roselius in Bremen dem húngarischen König zum Geschenk gemacht wird, hat seinen Flug Bremen—Berlin—Wien—Belgrad—Sofia glatt zurückgelegt. Es fliegt heute nach dem Seebad Warna am Schwarzen Meer weiter, wo der König weilt und wo die Uebergabe durch Herrn Roselius erfolgt.

Ueber den Flug bis Belgrad ist nicht viel zu sagen, da das Wetter außerordentlich günstig war. Bemerkenswert ist der Flughafen von Belgrad, auf dem seit zwei Jahren auf das Unglaubliche gebaut wird. Der Platz ist eingeteilt für militärischen und privaten Verkehr. Der jugoslawische Staat baut den Flugplatz mit eigenen Mitteln auf das Großzügigste aus und stellt ihn gegen Miete den Privatfliegern zur Verfügung, darunter auch der Luft hansa.

Zum Weiterflug starteten wir in Belgrad um ¼4 Uhr nachmittags mitelenropäischer Zeit. Unserem Piloten Edzard, dem die zu durchfliegende Strecke völlig fremd war, gelang es, die Maschine über dem vorgelagerten Gebirge Bulgariens in eine Höhe von 2000 Meter zu bringen. Links und rechts erblickten wir riesige Gebirgsmassen, über denen böse Gewitterwolken lagen. Noch zwei Stunden vor unserer Ankunft wütete über Sofia ein Gewitter von einer Stärke, wie man es selten und seit vielen Jahren überhaupt nicht gesehen hat.

Vor der Ankunft auf dem Flugplatz von Sofia, der sieben Kilometer außerhalb der Stadt liegt, wurde ein Flug über die Stadt unternommen.

In Sofia tagte gerade ein Turnerkongreß. Unseren Augen bot sich ein wundervoller Anblick; auf dem Hauptmittelpunkt, dem Platz vor der Kathedrale Alexander Newski, standen an 30 000 Turner und Turnerinnen in ihren bunten National- und Turnertrachten und winkten uns schreiend zu.

Abends fand ein inoffizielles Essen im Unionklub, dem repräsentativen Klub der Diplomaten, statt, das von dem Minister für öffentliche Bauten, Danailow, gegeben wurde.

Der Zweck des Geschenkes des Generalkonsuls Roselius-Bremen für Bulgarien, das Fokker-Wulf-Flugzeug D 1482, ist folgender: Bei den unwegsamem Verbindungsstraßen und den größtenteils weiten Entfernungen, die eine schnelle Beförderung von vornherein ausschließen, ist keine Möglichkeit vorhanden, im Falle der Dringlichkeit schnell an Ort und Stelle zu kommen. So faßte also Generalkonsul Roselius, der seit 15 Jahren die Interessen Bulgariens in Deutschland vertritt, den Entschluß, das schnellste Beförderungsmittel für solche Fälle Bulgarien zu schenken.

Sofia hat einen Flughafen, der noch aus der Kriegszeit stammt und vor deutschen Truppen angelegt wurde.

Die innere Einrichtung des Flugzeugs, die in den Werkstätten des Generalkonsuls zu Hohenhausen-Bremer hergestellt wurde, besteht aus handgewebtem: Goldamaft und bietet ein angenehmes und künstlerisches Bild. Der Motor ist ein sogenannter Lindbergh - Motor Wright - Whirlwind 220 PS.